

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1805

19 (8.5.1805)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n

Nro. 19. Mittwochs den 8ten Mai 1805.

Politische Neuigkeiten. Großbritannien.

[Expedition.] Am 18. April ist endlich die längst ausgerüstete große Expedition, unter Commando des Gen. Craig, von Spithead (bei Portsmouth) unter Seegel gegangen. Die Linienschiffe Queen (spr. Krieh, d. i. Königin) u. Dragon begleiten sie; bei Plymouth soll noch das L. Schiff Impetueux u. von der Flotte von Brest noch 4 Schiffe zur Expedition stoßen; die letztern 5 L. Schiffe begleiten sie aber nur bis zu einer gewissen Höhe.

[Ost-Indien.] Durch einen Kurier über Land hat man Berichte aus Bombay in Ost-Indien vom 24. Nov. 1804 erhalten. Man sieht daraus, daß Holkar die Stadt Delhi 7 Tage beschossen hat, aber am 15. Oct. unverrichteter Dinge wieder abgezogen ist. Eine allgemeine Schlacht vermied er weislich.

Frankreich.

Am 16. April war Kaiser Napoleon von Lyon abgereist und über Chambery u. Lanslebourg am 19. auf dem Lustschlosse Stupinigi bei Turin eingetroffen, von wo er am 24. N. M. seinen feierlichen Einzug in Turin hielt. Der Pabst, der am 16. Abends in Lyon eingetroffen war, kam auch am 24. April Abends in Turin an, und traf also dort wieder mit dem Kaiser zusammen. Am 26. April machte er demselben einen Besuch zu Stupinigi.

Jérôme Bonaparte, jüngster Bruder des Kaisers, ist am 3. April mit seiner Gemahlin aus Baltimore in Nordamerika zu Lissabon angekommen.

[Isle de France.] Aus Isle de France ist die Brigg Diligente in 84 Tagen in l'Orient angekommen. Der Kapitän reiste sogleich mit den mitgebrachten Depeschen nach Paris, von wo der See-Minister sie gleich durch einen Kurier an den Kaiser nach Italien abschickte. Man vernahm, daß der Kaper Henriette v. Bordeaux 5 Prisen in den indischen Meeren gemacht und alle glücklich aufgebracht habe, deren Werth, ohne die Schiffe selbst, 1½ Mill. Fr. betrug. Auch

hieß es, dieß Schiff habe für die Engländer ungünstige Nachrichten mitgebracht, und dem General-Capitän (Decaen zu Isle de France) seyent seine Plane alle gelungen. (Wahrscheinlich ist damit gemeint, daß ihm geglückt sey, franz. Truppen zu Holkars Armee zu bringen. S. 68.)

Der Moniteur macht 16. Briefe aus Ost-Indien bekannt, die auf genommenen Schiffen gefunden wurden.

[Ankunft der Touloner Flotte zu Cadix.]

Am 9. April Abends traf die Touloner Flotte auf der Rhebe von Cadix ein. Sie besteht aus 11 Linienschiffen: (Dem Effroyable v. 110, Duguay-Trouin v. 90, Intrepide v. 80, Fidèle v. 84, le Magistrat, la Province, le Vautour, le Sanguinaire, le Hazard, la Concorde, le César v. 74 Kan. *) 6 Fregatten, 4 Corvetten u. 3 Brigantinen, zusammen 24 Schiffe. Das brittische, Cadix bisher blokirende Geschwader des Commodore Orde von 5 — 6 Linien- überhaupt von 12 — 13 Kriegsschiffen segelte davon, als die französische Flotte erschien. [Wahrscheinlich schloß sie sich an das Geschwader des Admirals Calder vor Ferrol an.] Nelsons Flotte begegnete ihr nicht. [Dieser hatte, wie man aus Unter-Italien vernimmt, das Auslaufen der Touloner Flotte erfahren und war am 9. April, also an eben dem Tage, da jene bei Cadix eintraf, vor Palermo, der Hauptstadt von Sicilien, erschienen; immer noch in der Meinung, er müsse

*) Diese Namen gibt der Correspondent zu Cadix, der einem Straßburger Handelshause die Ankunft der Touloner Flotte meldet, an. Die Nomenliste scheint aber nicht ganz richtig zu seyn, da der Indomptable (dasjenige L. Schiff, das beim ersten Auslaufen der Flotte im Januar nach Corsika verschlagen wurde, und seitdem sich wieder an die Flotte angeschlossen hat) nicht unter den Schiffen der Touloner Flotte, sondern unter den zu Ferrel liegenden Schiffen genannt wird. Eine andere, wie es scheint genauere, Nachricht aus Basel gibt folgendes als die Namen der 11 Lin. Schiffe jener Flotte: Formidable, Indomptable, Neptun und Bucentaure von 80 Kan., Intrepide, Montblanc, Scipio, Atlas, — Hannibal, Swisture und Herwick von 74 Kanonen. (Letztere 3 sind ursprünglich brittische im Revoluti. nsKriege eroberte Schiffe.)

dort die französische Flotte erwarten.] Dieses wichtige Ereigniß, die Ankunft der Touloner Flotte zu Cadix, gibt den Politikern reichlichen Stoff zu Muthmassungen.

Es schien, die Touloner Flotte würde nicht in den Haven einlaufen, sondern nur die 3 französischen daselbst liegenden Schiffe: l'Agile v. 74 Kan., (dieser kam am 10. Juli 1803 daselbst aus St. Domingo an) le Flambeau von 22, und Argus von 16 Kanonen an sich ziehen, und dann, in Vereinigung mit der bisher in Cadix ausgerüsteten spanischen Flotte von 12 Linienschiffen unter Admiral Gravina, sogleich weiter segeln, um auch die spanischen (unweit Finisterra liegenden) Haven Ferrol und Corunna von der Blokade zu befreien und sich mit der dortigen spanischen Flotte von 12 Linienschiffen, so wie mit den 5 daselbst liegenden (am 16ten Juli 1803 aus St. Domingo daselbst angekommenen) franz. Linienschiffen zu vereinigen. Unter der Voraussetzung, daß die angegebene Zahl spanischer Linienschiffe wirklich in Cadix u. Ferrol segelfertig lag, würde die vereinigte französisch spanische Flotte auf 41 Linienschiffe, und wenn sie ihren Lauf nach Brest fortsetzte, mit Einschluß der dortigen Flotte, auf 62 Linienschiffe bringen; wogegen die britische Kanalflotte unter Admiral Gardner (21 Linienschiffe), vereinigt mit den Escadern der Admirale Calder u. Orde (die zusammen 12 — 14 Linienschiffe haben,) nur 33 — 34, und mit der irischen Flotte vereinigt, etwa 40 Linienschiffe ausmachen würde; so daß die 3 stärkere französisch spanische Flotte vielleicht ihren Weg nach Boulogne (was man immer als das End-Ziel der SeeCombinationen annehmen darf) fortsetzen könnte, um die dortige Flottille von 1500 kleinen Schiffen mit 100,000 Mann Landtruppen unter ihrem Schutze an die englische Küste zu bringen — denn ohne solchen Schutz einer überlegenen Flotte großer Kriegsschiffe kann die Flottille, wie es nun ausgemacht zu seyn scheint, sich nie in die offene See wagen. — Sollte aber die Touloner Flotte, wie andere glauben, mit der spanischen vereinigt, sich entweder von Cadix oder von Ferrol aus, nach WestIndien wenden, so würde sie ihren Feinden nicht nur großen Schaden daselbst zufügen, ehe von England hinreichende Hülfe ankäme, sondern auch durch diese Diversión eine Absendung einer ansehnlichen brittischen See- und Landmacht dahin verursachen, und würde dann bei ihrer unvermutheten Rückkehr nach Europa einige Monathe später die Vereinigung mit der Bresten

Flotte und der Flottille bei Boulogne u. vielleicht noch mit größerem Erfolge bewirken können.

Allerlei.

Der Kurprinz v. Wirtemberg wurde im Haag erwartet. — Zur Ehre des D. Gall, der am 9 März 1758 zu Tiefenbrunn bey Pforzheim gebohren ist, haben Abramson u. HofMedailleur Loos zu Berlin 2 schöne Medaillen geschlagen.

Helden Muth.

Heldenmuth darf man nicht nur auf dem Schlachtfelde suchen, wo er oft nur die Folge der eisernen Noth oder eines verzehrenden Ehrgeizes ist. In folgender Geschichte strahlt er gewiß in seiner schönsten Reinheit: Am 4. Febr. Abends nach 5 Uhr wurde ein 13jähriger Knabe, Joh. Tauber von Eschenau im Erlanger Kreise, von einem tollen Hunde angefallen und mit 7 Wunden an Kopf und Armen stark beschädiget. Er wurde auf der Stelle von dem wüthenden Thiere ganz zerrissen worden seyn, wenn nicht ein muthvoller Jüngling, Peter Wagner, ein Maurersgesell, 22 Jahre alt, dazu gekommen, und voll heldenmüthiger Entschlossenheit, das Leben eines Menschen mit Gefahr seines eigenen zu retten, diesen Hund mit beiden Händen beim Hals ergriffen und den Knaben dadurch gerettet hätte. So den Hund festhaltend führte er ihn bei 100 Schritten, und rief um Hülfe; aber niemand war so muthvoll, ihm beizustehen. Endlich verließen ihn seine Kräfte, die eine Hand wich ihm aus, der Hund verfezte ihm 12 Wunden, bis ein zweiter muthiger Jüngling, der Accessist Wolfersdorfer, ihm zu Hülfe kam. Er hatte zwar zur Befreiung nichts bei sich, aber entschlossen brach er eine armdicke Linde entzwei, gab dem Hunde einen starken Schlag, befreite dadurch den Unglücklichen und holte eine Flinte, womit er das rasende Thier erschoss. Wagners Heroismus zeigte sich auch bei seinen vielen Wunden, die er selbst auswusch, und die schmerzlichsten Operationen der Aerzte mit der größten Gedult ertrug. Dem von ihm geretteten Tauber, den er nicht verließ, sprach er Gedult bei seinen Leiden ein, und so ertrugen sie ihr beiderseitiges Unglück mit der größten Standhaftigkeit. Aber leider am 22. März, (also am 46. Tage nach dem unglücklichen Ereigniß) zeigten sich bei Wagner Spuren einer Scheu gegen alle Flüssigkeiten. Am 23. wurden diese stärker, am 24. gab er Merkmale einer ausbrechenden Wuth, worauf er sich gern die Ketten anlegen ließ und hier ebenfalls die größte Standhaftigkeit zeigte. Ohne sonderlichen Ausbruch einer Wuth starb er am 25.

Merz ganz unerwartet recht sanft. Mit den Wärtern scherzte er noch in der Minute seines Absterbens, u. gerade nach 7 Wochen, in derselben Viertelstunde, da er gebissen wurde, gieng er in das Land der Ruhe über.

Ein Wolf erhält die Ehre einer menschlichen Leiche.

Im Merz ereignete sich (unweit Dorpat in Liefland folgender Vorfall: Es brante in einem Dorfe eine große mit Heu und Stroh angefüllte Scheuer ab. Der Knecht, der darinn gearbeitet hatte, wurde vermisst. Beim Begräben des Schuttes fand man Gebeine, die man für die Seinigen hielt, und sie mit den gewöhnlichen Gebräuchen, auch einer rührenden Leichen-Rede des Herrn Schulmeisters loci, zur Erde bestattete. Allein einige Tage nachher erschien der vermisste Knecht und gesund, daß er in der Angst u. Verzweiflung die Flucht ergriffen habe, weil er durch seine Unvorsichtigkeit die Feuerbrunst veranlaßt hätte. Auf die Frage: woher die in der abgebrannten Scheuer gefundenen Knochen gekommen wären? bekannte er, sie kämen von einem Wolfe, den er getödtet und dem er heimlich die Haut abgezogen habe. Da man nun die Gebeine des Aßeinigen Wolfes nicht unter den Menschenknochen verwesen lassen wollte, so mußte man sie wieder ausgraben; was denn auch ohne Ceremonie geschah.

Witterung.

Am 1. Mai stand der Thermometer früh auf 4°, am 2. u. 3. auf 6°; am 3. N. M. 17°; am 4. früh 9°; am 5. 6°; am 6. 5°; am 7. früh 3°, N. M. 17° über 0. Vom 1.—4., auch am 6. Mai Regenwetter, zum Theil anhaltend, zum Theil mit Sonnenblicken abwechselnd, am 3. Mai N. M. 3 u. 7 Uhr 2 Donnerwetter mit Regen, am 5. u. 7. Mai schönes Wetter.

Bekanntmachungen.

[Verordnung wegen der Pferd-Seeche.] Von gnädigster Landesherrschaft ist eine wegen um sich greifender Seeche unter den Pferden in das Regierungsblatt Nro. 14. vom 30. April 1805 eingerückte Landesherrliche Verordnung erlassen worden, welche durch das gegenwärtige Pforzheimer Wochenblatt anmit auch den Vorgelegtes hiesigen Oberamts zur weitem Eröffnung und genauem Nachachtung bekannt gemacht wird. Dieselbe ist folgenden Inhalts: Nachdem durch verschiedene eingegangene Berichte bewährt worden, daß die nach öffentlichen Blättern im nördlichen Teutschland grassirende Seeche unter den Pferden (die sogenannte Druße, eine Lungenaffection ohne Entzündung, mit nervöser Schwäche) auch bereits in mehreren Gegenden der Kurbadischen Lande um sich gegriffen habe, die Krankheit selbst aber bei richtiger Behandlung

nicht sehr gefährlich, dagegen die gewöhnliche Heilart des Akerärzte durch Ueberlassen und Abführungen gewöhnlich tödtlich, und der Verlust der Pferde fast unausbleiblich ist, so wird hierdurch sämtlichen Ober- und Untern zur Nachachtung bekannt gemacht, die gemessensten Anstalten zu treffen, daß sobald ein Pferd mit dieser Krankheit befallen wird, dasselbe abgesondert gestellt, jeder Unterthan vor allem Quacksalben gewarnt, und diese Kurart lediglich an die aufgestellten Thierärzte verwiesen werde. Den Thierärzten selbst wird hierdurch als bereits gemachte Erfahrung bekannt gemacht, daß Ueberlässe, Fühlende und abführende Mittel bei dieser Krankheit sorgfältig zu vermeiden, dagegen wenig Heu, gekochte Gerste und Hafer mit Wein geseigt, Kleien und Weizen, gleich Anfangs täglich 2mal eine Latwerge, oder ein mit Wasser verdünnter Trank von 1 Loth gepulverten Senzian, ein Viertel Loth Baldrian, 1 Loth Calmus-Wurzel, 1 halb Loth Angelica, 1 Loth Kampfergeist und 3 Loth Honig den Pferden beizubringen seye. Nicht unbedienlich wird hiebei weiter die sogenannte Scharfsalbe (Ungu. Cantharid.) zwischen die Vorderfüße eingerieben, und bei Verstopfung Clystiere von einem Cammillen-Absud und etwas Feindl angewandt, auch bei vermehrter Abnahme der Kräfte 10 bis 15 Tropfen Vitriol-Aether und eben soviel von Sydenhams schmerzstillenden Tropfen unter den eben angegebenen Trank gemischt, da stärkere reizende Mittel nicht allemal gute Folgen haben, auch trockene Umschläge bei Geschwulsten von mehrerem Nutzen gefunden worden sind; wobei man jedoch dem Ermessen jedes Thierarztes anheimstellt, in Verminderung oder Verstärkung der angegebenen Mittel, auch Anwendung einer nach Befund der Umstände abzuändernden Kurart das Nöthige selbst, nach vorgängiger Rücksprache mit dem Physikat, vorzuziehen. Ueber die Ausbreitung, Verschlimmerung oder Verminderung dieser Krankheit, so wie von besonders merkwürdigen dabei vorkommenden Fällen, werden sowohl von den aufgestellten Thierärzten als von den Oberämtern und Physikaten allemal bestimmte Berichte erwartet. Publicirt Pforzheim am 3. Mai 1805. Kurfürstl. Oberamt und Physikat.

[Vorladung.] Wenn sich der, von dem dieseitigen Kurfürstlichen Jäger-Bataillon vödtlich entwichene Soldat Samuel Maler von hier, nicht binnen 3 Monaten vor seiner Obrigkeit stellt, und wegen seiner Desertion verantwortet, so wird gegen ihn nach der Landes-Konstitution wider ausgetretene Unterthanen verfahren werden.

[Schuldenliquidationen.] Wer etwas an die hiernach benannten Personen zu fordern hat, soll sich bei Graze des Ausschlusses bei den unten bemerkten Stellen gehörig einfinden und seine Forderung liquidiren: wegen des verstorbenen Bürgers Konrad Rupp zu Spöt, Kurfürstl. Oberamts Durlach Montags den 20. Mai auf dem Rathhaus daselbst; des Lammwirths Martin Schwiggabele von Wildbad, Amts Wildbad, binnen 4 Wochen auf der Stadtschreiberei daselbst.

[Schäferei zu Wüßlingen.] Montags den 20. Mai wird der bis Michaelis d. J. zu Ende gehende Fleckens-Bestand zu Wüßlingen, Kurfürstl. Amts Stein anderweit auf 3 Jahre unter folgenden Bedingungen versteigert werden: 1) erhält der Beständer nebst bürgerlichen Ausungen ein ganz neu erbautes und bequem eingerichtes Haus, Scheuer und Schaafstall samt dem erforderlichen Futter-Geschirr, und ungefähr ein Viertel Koch- und Gras-Gärten zur Bewohnung und Genuß. 2) Darf derselbe 250

Stück Schaaf und 100 bis 110 Stück Lämmer halten. 3) Bekommt der Beständer von dem, was er mit seiner Schaafheerde pfercht, von jedem Bürger die 6te Garbe; endlich 4) hat der Steigerungsliebhaber ein obrigkeitliches Zeugniß über seine Herkunft, ehelichen Namen, und daß er eine Caution von wenigstens 600 fl. leisten kann, beizubringen. Dieses wird armit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, damit sich die allenfallsigen Liebhaber an gedachtem Tage Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Wörsingen bei der Verlehnung der Schäferei einfinden können.

Publicirt bei kurfürstl. Oberamt Pforzheim den 4. Mai 1805.

[Wald Verbot.] Vom 18. Mai bis auf den 15. Juli d. J. werden sämtliche Waldungen bei Strafe verboten, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß diejenigen, welche noch Bauholz in den Waldungen liegen haben, solches noch vor Anfang des Verbots aus solchen ebenfalls bei Strafe wegschaffen sollen.

[Wald Verordnungen.] Durch die von kurfürstl. GeneralForstkommission eingelaufenen verehrlichen Verfügungen wurde folgendes verordnet: 1) sollen zur Verminderung der Holzconsumtion künftig sämtliche Rebpfähle und Baumstüdel, ehe sie in die Erde geschlagen werden, zuvor angebrannt, und dadurch auf längere Zeit vor Fäulniß gesichert, den dagegen handelnden Personen aber keine Pfähle in Zukunft abgegeben werden. 2) müssen künftig alle Bäume abgelagt, oder doch wenigstens die Stämme nicht mit der Art entzweigeschnitten, sondern versägt werden. 3) Wird das sogenannte Mayenstechen, und das Hauen der Christkindensbäume bei scharfer Strafe wiederholt verboten. Dieses wird zu jedermanns Wissenschaft mit dem Anhang bekannt gemacht, daß die Förster bereits angewiesen worden, auf die Uebertreter sorgfältig zu achten, und solche zur Bestrafung dahier anzuzeigen. Pforzheim den 2. Mai 1805. Kurfürstliches Oberforstamt.

[Anforderung.] Da der RechnungsTermin Georgii vorbei ist, so siehet man sich von StadtVerrechnungs wegen abermats genöthiget, alle diejenigen hiesiger Stadt zu unauhaltbarer Zahlung dessen, was sie gegenwärtig pro 1804 zu derselben annoch schuldig sind, es sey unter welchem Namen es wolle, mit unter gerechnet auch Kriegs-

KostenumlagsAusstände durch diesen Weg aufzufordern. Bei unterbleibender Zahlung werden die Restanten beherriger Orte eingegeben, und gegen sie Execution nachgesucht werden. Pforzheim den 29. April 1805.

StadtVerrechnung, B. M. Geiger.

[Haus Verkauf.] Auf die Schreiner Kaufische Verhauung nebst Hof und Gärtlein in der großen Gerbergasse sind bereits 1225 fl. geboten. Wer nun weiter hiesfür zu geben gelonnen ist, kann sich Montags den 13. Mai Vormittags auf hiesigem Rathhaus bei der Steigerung einfinden. Pforzheim den 6. Mai 1805.

StadtSchreiberei.

[Armenwesen.] Wer die Wolfgang Baurische Wittwe um wöchentlich 1 fl. 12 kr. in Kost und Verpflegung übernehmen will, der kann sich nächsten Montag Nachmittags auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 6. Mai 1805. AlmojenPfleger.

[Schuern Verlehnung.] Bei Wagner Schnell sind drei Böden zu Frucht und Heu zu verlehnen, das Nähere ist bei ihm selbst zu erfahren.

[Logis.] Bei Blumenwirth Bud ist der ganze obere Stock zu verlehnen, und kann in einem Monat bezogen werden, das Nähere ist bei ihm selbst zu erfahren.

[Lesegeseellschaft.] Die alleinige Abgabe der Bücher der L. G. hat für die Monate Mai und Juni Herr IrrenhausPhysikus D. Koller übernommen.

Auszug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 29. April. Katharine Karoline Friedrike, B. Joh. G. Seigle, Bijoutier. Den 1. Mai. Georg Christian, B. Wilhelm Friedrich Gold, B. und Cambitor. Den 1. Regine Karoline, B. Christoph Wagner, B. und Zimmermeister. Den 1. Jakob Friedrich, B. Johann Michael Häußler, B. und Schumacher. Den 2. Christoph, B. Gottfried Bauer, B. und Goldarbeiter.

Kop. Den 5. Mai. Johann Christoph Hoffinger, B. und kurfürstl. Hofkäufer dahier, mit Johanne Wilhelmine Zülich aus Leutershausen.

Geft. Den 2. Mai. Johann Jakob Fr. Bischof, Strickeresgessell, am Brustfieber, alt 25 J. 8 M. 26 L.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 109 Säcke Kernen eingeführt, 96 Malter verkauft, und 30 Säcke blieben aufgestellt.

5. Marktpreise am 4. Mai 1805.

| Fruchtpreise: | | fl. | kr. | Allerley Victualien: | | kr. | Brod-Taxe: | | P. | ℔. | Fleisch-Taxe: | | kr. |
|------------------|------|-----|-----|----------------------|-------|---------------------|------------|----|----|-----------|---------------|---|-----|
| Alter Kernen | } M. | 14 | — | Butter . . . | 15 | Schwarzes Brod | 2 | 15 | 1 | 23 | } das Pf. | 7 | 7 |
| Neuer | | 13 | 30 | Rindschmalz | 18 | der Laib zu 12 kr. | | | | | | | |
| Gemischte Frucht | } S. | — | — | Schweinesch. | 20 | hält . . . | 1 | 14 | 26 | } das Pf. | 7 | 7 | |
| Korn (Woggen) | | — | 56 | Pichter gezog. | 24 | zu 6 kr. | | | | | | | 1 |
| Haber | } S. | — | 24 | — gegoss. | 26 | Weißes Brod der | 1 | 14 | 26 | } das Pf. | 7 | 7 | |
| Gerste | | — | 40 | — | 20 | Laib zu 6 kr. hält | | | | | | | 1 |
| Erbsen | } S. | 1 | — | Saks . . . | 16-17 | — zu 4 kr. | 1 | 14 | 26 | } das Pf. | 7 | 7 | |
| Linzen | | — | — | — | 16-17 | — zu 4 kr. | | | | | | | 1 |
| Wicken | } S. | — | 40 | Unschlitt . . . | 4 | Sml. d. P. zu 2 kr. | 1 | 14 | 26 | } das Pf. | 7 | 7 | |
| Welschkorn | | — | 56 | Eyer 6 Stück | 4 | halten . . . | | | | | | | 1 |
| | | | | Grundbirn d. Ser. | 10 | | | | | | | | |

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorauszahlung.